

Die Immatrikulation - nur ein Verwaltungsakt?



Matrikeln aus unterschiedlichen Jahrhunderten.

Bis 1820 war ein Nachweis über den Bildungsstand des Kandidaten vor Beginn des Studiums nicht notwendig. Erst Großherzog Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin setzte eine strenge Überprüfung der individuellen Fähigkeiten durch. Auf diese Weise sicherte er sich qualifizierte und gut ausgebildete Staatsdiener, da viele Absolventen als Beamte im Lande blieben.

Die formale Aufnahme an die Universität erreicht ein zukünftiger Student mit der Einschreibung in die Matrikel – der Immatrikulation. Diese Tradition reicht in das Gründungsjahr 1419 zurück. Es war festgelegt, dass sich jede Person, die Mitglied der Universität Rostock werden wollte, immatrikulierte. Als Angehöriger dieser Institution unterlag man der universitären Gerichtsbarkeit. Die erste Einschreibung nahm der Gründungsrektor Petrus Stenbeke vor. Als erster Student schrieb sich Hermannus Toke in die Matrikel ein.



Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin regierte von 1785 bis 1837.

Eid – Gebühr – Einschreibung

Die Universität hielt bereits in ihrem ersten Statutenbuch aus den Gründungsjahren die Voraussetzungen für eine Immatrikulation fest. Die Ableistung des Eides besiegelte die Bindung an die Korporation Universität. Mit dem Schwur verpflichtete sich der zukünftige Student zum Gehorsam gegenüber dem Rektor.

Weiterhin war die Zahlung einer Gebühr vor Aufnahme des Studiums notwendig. Im 15. Jahrhundert hing deren Höhe von der gesellschaftlichen Position und dem persönlichen Vermögen des Kandidaten ab. Unter besonderen Umständen war auch eine Freistellung von dieser Zahlung möglich.



Ältestes Statutenbuch von 1419/20. Die Statuten waren eine Sammlung von Rechtsnormen, an die sich die Mitglieder der Universität zu halten hatten.

*Ego Joachimus Niemann Med. Doct.
juro et promitto, quod vobis Dominis
Rectori Academiae Rostochiensis
et vestris in hoc officio successores
obedire velim in civilibus et honorariis.
Et quod velim observare statuta
vobis et meo ordini praescripta,
et in posterum per Academiae me
statuenda, et procurare et pro-
movere bonum Academiae,
quantum possum et quantum
spero, ad quemcumque statum
perveniro.*

Sic me Deus adjuvet!

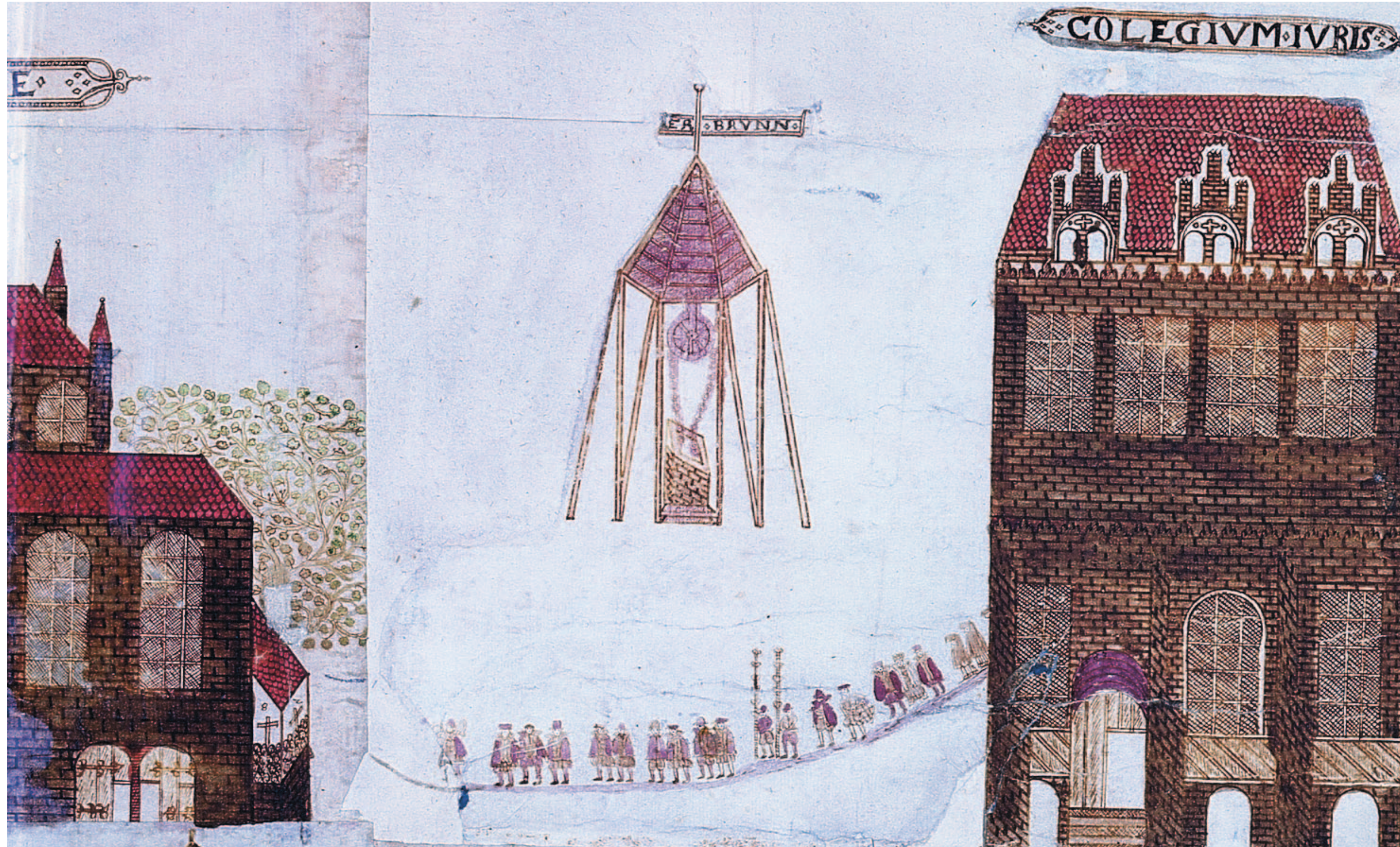
*Joachimus Niemann.
M. D.*

Immatrikulationseid des Medizinstudenten Joachim Niemann, um 1760.

Bis zum 18. Jahrhundert konnte die Einschreibung und damit die Aufnahme des Studiums an jedem Tag im Jahr stattfinden. Daher maß man dem Akt der Immatrikulation bis ins 20. Jahrhundert keine besondere Bedeutung bei.



Vorbilder der modernen Immatrikulationsfeierlichkeiten



Promotionsumzug auf der Vicke-Schorler-Rolle, 1586.

Im 16. und 17. Jahrhundert nahmen Promotionen einen ungleich festlicheren Rahmen ein als heute. Rektor, Abgesandte des Herzogs, Vertreter der Stadt

sowie Dozenten der Universität begleiteten den Doktoranden in einem Festzug durch die Stadt. Das Anschlagen der Kirchenglocken sowie eine Musikkapelle sorgten für die Aufmerksamkeit der Bürger.



Festumzug mit Musikanten zur 575-Jahrfeier, 1994.

Die Gründungsfeierlichkeiten der Universität Rostock im November 1419 formten die Basis jeder zukünftigen akademischen Feier.



Fackelumzug während der 550-Jahrfeier, 1969.

Zwischen 1884 und 1925 stellten die jährlichen Stiftungsfeierlichkeiten die größte akademische Feier dar. In den späten 1920er Jahren wurden sie mit der Investitur, der Einsetzung eines neuen Rektors, zusammengelegt.

Im 20. Jahrhundert feierte die Universität ihr 500., 550. und 575. Jubiläum mit großen Umzügen.

Die Immatrikulationsfeierlichkeiten

Die erste in einem feierlichen Rahmen begangene Immatrikulation fand am 25. Februar 1946 statt. Während des Zweiten Weltkrieges gingen Talare und Barette von Rektor und Dekanen verloren. Für die erste akademische Festlichkeit nach Kriegsende entlieh die Universität Rostock diese historische Amtstracht von anderen deutschen Universitäten. Im Zuge der dritten Hochschulreform 1968 wurde diese Tradition abgeschafft.

Die Marienkirche verlor ihre Bedeutung als wichtigster Veranstaltungsort für akademische Feiern. Die Universität richtete Immatrikulationsveranstaltungen bis zum Ende der DDR im Capitol-Theater, im Arena-Theater im Barnstorfer Wald oder in der Sport- und Kongresshalle aus.

Im Jahre 1990 wurden Talare und Barette wieder für Rektor und Dekane eingeführt. Immatrikulationsfeiern und Investituren finden seitdem wieder in der Marienkirche statt.



Einer der letzten feierlichen Umzüge in der DDR war die Investitur 1957.



Feierliche Investitur in der Aula des Hauptgebäudes, 1957.



Immatrikulationsfeier im Capitol-Theater, 1970.



Festzug



Die Talare der Dekane zeigen an Kragen und Ärmelaufschlägen die Farbwahl der einzelnen Fakultäten.

Die Reihenfolge der Teilnehmer eines akademischen Umzugs folgt historischen Vorbildern. Der Immatrikulationszug wird von der Universitätsfahne angeführt. Der Rektor als ranghöchstes Mitglied der Universität schreitet allen anderen Teilnehmern voran. Ihm folgen der Präsident des Konzils, der Vorsitzende des Senats, die Prorektoren und der Kanzler. Die Dekane der Fakultäten sind wie der Rektor in Talar und Barett gekleidet.

Die Route akademischer Festumzüge variierte im Laufe der Zeit nur geringfügig. Heute wird ausschließlich die verkürzte Strecke vom Hauptgebäude am Universitätsplatz über die Kröpeliner Straße zur Marienkirche gewählt.



Die feierlichen Immatrikulationen und Investituren finden heute wieder in der Gründungskirche der Universität St. Marien statt.